

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Preisprospekt 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellung: Bei Abbestellung ist die letzte Nummer zu bezahlen. Bei Abbestellung vor dem 1. März 1917 ist der Betrag für den Rest des Jahres zu zahlen. Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch den Verleger. Die Abbestellung muss schriftlich erfolgen.

Nr. 58.

Montag, den 12. März 1917.

12. Jahrgang.

Unruhen in Petersburg.

Neuerdings wieder 42000 Tonnen Schiffsraum versenkt.

Englischer Hasenverkehr und Transportraum.

Die englische Regierung hält es für zweckmäßig, wöchentliche Ausweise zu veröffentlichen, die das Ein- und Auslaufen von Schiffen in englischen Häfen den Häfen der U-Bootkrieg versenkten Schiffe gegenüberstellen. Dabei zeigt sich, daß die Zahl der in der Woche ein- und ausgelassenen Schiffe in die Tausende geht — für die erste Märzwoche erreicht sie rund 2500 Schiffe — während nur eine ganz geringfügige Differenz — in jener Woche 21 — als versenkt gemeldet wird. Angesichts eines solchen Verhältnisses muß man in der Tat die Frage aufwerfen: Wenn knapp ein Prozent des englischen Seeverkehrs vernichtet wird, dann ist kaum zu verstehen, weshalb sich das englische Parlament tagtäglich über die U-Bootdrohung unterhält, warum Minister und Admirale den schweren Ernst der Lage betonen, warum Einfuhrverbote in solcher Zahl erlassen werden, daß die Industrie und der Handel Englands und die Ausfuhr seiner Verbindeten nach England auf das schwerste betroffen werden, warum das englische Volk zu drastischen Einschränkungen aufgelesen wird.

So hat, wie eben bekannt wird, noch am 9. März der englische Marineminister Sir Edward Carson in einer neuerlichen Rede über die schwere Schädigung der englischen Schifffahrt durch den U-Bootkrieg Klage geführt. Die Aufgabe der englischen Marine, welche ihre Aufmerksamkeit allen Meeren der Welt zuwenden muß, sei schwer und die Lage ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Methoden des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden worden, und es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, um die Schwereigkeiten des Augenblicks zu überwinden. Seine Veröffentlichung der Regierung scheinen vornehmlich dazu bestimmt zu sein, die öffentliche Meinung in England und nicht zum wenigsten im neutralen Ausland zu beruhigen. Man hat auch schon neutrale Berichterstatter veranlaßt, um ihnen zu zeigen, wie lebhaft und ungestört es in englischen Häfen zugeht. In England selbst verlangen diese Darstellungen indessen schon nicht mehr. Die englische Wochenzeitschrift Truth tadelt solche künstlich aufgebauerten Statistiken, welche die Schiffahrt und die Seefahrt mitleidlos und offenbar auch solche Schiffe, die mehrere englische Häfen anlaufen, jedesmal von neuem rechnen, vorausgesetzt, daß auch mit diesen Einrechnungen die Differenz wirklich stimmt. Man muß, wie auch die Truth ganz richtig sagt, darauf verzichten: der U-Bootkrieg ist ein Krieg gegen den Handel zur See, und zwar ausschließlich gegen den Ueberseehandel. Best man ihn zugrunde, dann freilich kommt ein ganz anderes Zahlenverhältnis heraus als bei den offiziell verlautbarten englischen Ziffern. Vor allem muß immer wiederholt werden, daß es nicht auf die Zahl der Schiffe, sondern auf den Frachtraum ankommt, welcher der englischen Handelsflotte entzogen wird. Wägen jetzt auch unter den Verhältnissen des Krieges mehr Schiffe kleineren Umfanges der Seefahrt zugeführt werden, um die vorhandenen Lücken auszufüllen, so kann man doch auch jetzt sagen, daß es wesentlich die Schiffe von 1500 bis 2000 Tonnen und darüber sind, die im Ueberseehandel zählen.

Im Januar 1917 sind rund 9,8 Millionen Tonnen Frachtraum in englischen Häfen eingelassen. Rechnet man sie zu einem Durchschnitt von 3000 Tonnen, so handelt es sich in einem Monat um einen Umsatzeverkehr von 1100 Schiffen, gegen rund 2500 Schiffe in der Woche nach der amtlichen englischen Meldung. Maßgebend wird aber, wie gesagt, das Verhältnis des Frachtraumes sein. Schon heute läßt sich übersehen, daß die im Februar versenkte Tonnage einen Prozentfuß des englischen Seeverkehrs darstellt, der auch weitreichenden Erwartungen bei Freund und Feind genügen kann. Die englischen Angaben über den versenkten Frachtraum sind durchweg falsch und bleiben weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Belgiens Verletzung seiner Neutralität vor dem Kriege.

Der französische Korrespondent von Tages Nyheter hat in Le Havre ein Gespräch mit dem belgischen Minister des Auswärtigen über die Angaben der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 20. Februar betreffend

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März.
Belischer Kriegsschauplatz.
Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front die gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffe und Artillerie zur Folge.
Besonders stark war das Feuer im Anvergebiet zwischen Bucquoy und St. Transloy, lebhaft in mehreren Richtungen an der Aisne und in der Champagne.
Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute morgen eine unserer Stellungen an. Sie wurden abgewiesen.
Durch Luftangriffe unserer Flugzeuge verlor die Gegner 18 Flugzeuge und zwei Besselballons, durch Abwehrfeuer ein Flugzeug.
Deutscher Kriegsschauplatz.
Bei vielfach reger Artillerie- und Geschützartillerie keine größeren Kampfhandlungen.
Rußische Kriegsschauplatz.
Zwischen Odrin und Prescha. Es haben sich kleine Gefechte vor unserer Linie abgepielt.
Der erste Generalstabschef
(H. T. V.).
Lubendorff.

das belgisch-englische Bündnis gehabt. Baron Bevens erklärte, die sogenannten neuen Aktienstücke seien nichts anderes als Bellagen zu dem längst bekannten Verichte des belgischen Generalstabschefs Ducarnes, welche man erst jetzt veröffentlichte, um die Neutralen wieder auf die ganze Angelegenheit aufmerksam zu machen. Die ganzen Verhandlungen zwischen dem englischen Militärattaché in Brüssel, Barnardiston, und General Ducarnes erklärten sich aus der Furcht vor einem möglichen deutschen Einfall in Belgien. Man habe nur für den Fall einer Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland vorbereitet. Die wahre Absicht der Deutschen mit der Fabel von dem heimlichen englischen Bündnis sei, auf die Friedensbedingungen vorzubereiten, die Belgien nur eine illusorische Freiheit lassen sollten. Man wolle die pangermanische Eroberungspolitik hinter einem einfachen Programm von neuen Garantien verbergen, welche die Sicherheit des Deutschen Reiches fordere. Die sämtlichen Behauptungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung widerprüchen den früheren Versuchen desselben Organs, den Neutralen zu beweisen, daß während der Dreimächteverband einen Anglistkrieg gegen Deutschland vorbereitet habe, die belgische Diplomatie von 1905 bis 1914 der Meinung gewesen sei, Frankreich und England seien viel mehr zu fürchten als Deutschland.

Von einem belgisch-englischen Bündnis ist deutscherseits niemals die Rede gewesen, sondern nur von einer Verletzung ihrer Neutralitätspflichten durch die belgische Regierung. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat in ihren Veröffentlichungen einmal festgestellt, daß Belgien im Verein mit England Vorkehrungen gegen die Möglichkeit eines deutschen Einfall getroffen hat und dann, daß es gegen die Ängste von England und Frankreich drohenden Gefahren nichts getan hat. Beide Feststellungen stehen nicht miteinander im Widerspruch, sondern ergänzen in logischer Weise das Bild von dem neutralitätswidrigen Verhalten der belgischen Regierung. Gerade Baron Bevens ist durch seinen bekannten Bericht der englisch-französischen Gefährdung wohlbedacht gewesen ist.

Der k. und k. Generalstabschef im deutschen Hauptquartier.

Amtlich aus Berlin: Der k. und k. Chef des Generalstabes, General der Infanterie Max von Straußenburg, ist zur Besprechung über Operationen gestern im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen.

Mexiko in drahtloser Verbindung mit Deutschland.

(Meldung des Reuterischen Büros aus Washington.) Die Regierung wurde halbamtlich verständigt, daß die Stadt Mexiko in direkter drahtloser Verbindung mit

Deutschland stehe. Eine Untersuchung wurde angeordnet. Die Errichtung einer drahtlosen Station in Mexiko wäre selbstverständlich wertvollste Macht der mexikanischen Regierung. Der Zusatz der Reuterdepesche, eine Untersuchung wurde eingeleitet, ist, wenn er die Sache trifft, eine unverständliche Einrückung der Vereinigten Staaten in innere Angelegenheiten des völlig selbständigen Mexiko.

(Meldung des Reuterischen Büros.) Die Regierungskreise in Washington würden es für eine ernste Gefahr halten, wenn sich die Nachricht über eine direkte drahtlose Verbindung zwischen Mexiko und Deutschland bewahrheiten sollte, denn dann wären die deutschen Ozean-Torpedoschiffe und U-Boote in der Lage, von deutschen Agenten in den Vereinigten Staaten genaue Einzelheiten über die Ausfahrt amerikanischer und anderer Schiffe zu erfahren.

Die Leiden der verschleppten Ostpreußen.

Die Deutschen Kriegsberichte veröffentlichten aus Anlaß der am 1. März erfolgten Rückkehr der bis dahin in Russland interniert gewesenen 110 Frauen und Kinder nach Stockholm einen Artikel über die Leiden der verschleppten Ostpreußen. In dem Artikel heißt es: Man hat diese Frauen, Kinder und Greise im Herbst 1914 aufgegriffen, wie sie gingen und standen, oft in leichtester Bekleidung. Gar manche sind barfuß, mit einem Hemd bekleidet, an ihrem Bestimmungsort angelangt, den sie sehr oft in Fußmäusen erreichen mußten. Der Transport dauerte bis zu zehn Wochen und führte die Unglücklichen von Gefängnis zu Gefängnis. Sehr viele, vor allem unter den Kindern, sind den Strapazen des Transportes erlegen. Hier harrierte ihrer meist neun Rot. Sie hungerten und erkrankten in Massen. In einem Lager, das etwa 1000 meist ostpreussische Zivilgefangene enthielt, sind in sieben Monaten über 200 zu Grabe getragen worden. Wir dürfen diese schrecklichen Bilder nicht vergessen. Was würde aus uns, wenn diese russische Barbarei über uns und damit über Europa triumphierte. Darum kämpfen wir mit äußerster Kraft und dem gerechten Glauben, welchen die Schändlichkeiten unserer Feinde, die durch alle Heuchelei nimmer aus der Welt geschafft werden könnten, in uns wecken.

Deutsche Wägen am Kap der Guten Hoffnung und an Indiens Küsten.

Der Lokalanzeiger veröffentlicht ein Telegramm des Malländer Corriere della Sera aus London, wonach die Rede Carsons im Unterhaus über den U-Bootkrieg wesentlich düsterer gefaßt worden habe, als in den ersten Berichten darüber zu lesen gewesen sei. Der Marineminister sagte u. a., er sei weder bestimmt noch Optimist, man müsse aber der Lage ins Auge schauen, wie sie ist. Der U-Bootkrieg schädige die englische Schifffahrt schwer. Dazu komme, daß es den Deutschen gelungen sei, überall, sogar am Kap der Guten Hoffnung, im Golf von Aden und den indischen Küsten Wägen zu legen. Die Aufgabe der englischen Marine, die ihre Aufmerksamkeit allen Meeren der Welt zuwenden müsse, sei schwer und die Lage ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfmethoden des Feindes seien bis jetzt nicht gefunden worden und es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, um die Schwierigkeiten des Augenblicks zu überwinden. Der Korrespondent des Malländer Blattes fügt hinzu, daß die Rede als Ankündigung weiterer Beschränkungen der Einfuhr angesehen werde.

Die Vorgänge in China.

Reuter meldet aus Peking vom 6. März. Der zweite Ministerpräsident wurde beauftragt, die Kritik zu hören und den ersten Ministerpräsidenten zu bitten, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Angeblich hat der Ministerpräsident eingewilligt. Er kehrte gestern nach Peking zurück.

Aus Peking werden Meldungen chinesischer Blätter: In der Sitzung des Ministerrates, wo die sofortige Absendung einer Protestnote an Deutschland besprochen wurde, gab die Stimme des bekannten Schriftstellers Wang-Chen-Hao, der unter der revolutionären Regierung zeitweilig Justizminister war, den Ausschlag. Wang war von der Regierung besonders zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen worden. Laut Peking-Welt berichtete die chinesische Presse mit Interesse über den Besuch Wangs in Deutschland, da es im Interesse Chinas liege, die Republik aus der diplomatischen Isolation zu be-

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

Der Satz
hängen
abete
Berliner
Trommel
te sich
Bahnhof
überführt
einem Teil
zahlreiche
Boppelin.

auszuführen und China die Möglichkeit zu geben, sich durch die Teilnahme an der künftigen Friedenskonferenz...

Eine erregte Dumaaktion.

Hoffungslosigkeit über Russlands katastrophale Lage. Nach Berichten der russischen Zeitungen nahm die erste Sitzung der neuen Session der Reichsduma einen ganz anderen Verlauf als die Petersburger Telegraphen-Agentur meldete...

Die stürmische Kammerstimmung.

Wie aus Pariser Meldungen hervorgeht, war die Kammerstimmung am Freitag in Paris außerordentlich bewegt und stürmisch. Besonders auffällig erregten die Ausführungen des Vorsitzenden des Budgetausschusses...

Reise U-Hooberts.

Aus Berlin wird vom 10. März gemeldet: Der italienische Dampfer Porto di Smerina (2576 Bruttoregistertonnen) sowie die italienischen Segler Benere (290 Bruttoregistertonnen)...

Drachmachrichten.

Unruhen in Petersburg. Petersburg, 11. März. (Neutermelbung.) Der Kommandant der Petersburger Truppen General Kharwalott machte in einer Proklamation bekannt: Infolge der Unruhen in den letzten Tagen sowie der Gewalttätigkeiten und der verübten Angriffe auf Soldaten...

Graf Bernstorffs Ankunft in Kristiania. Berlin, 12. März. Ueber die Ankunft des Grafen Bernstorff in Kristiania wird im Lokalanzeiger berichtet...

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 11. März 1917. Westlicher Kriegsschauplatz. Im Vorfeld unserer neuen Anze-Front kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Teis zu Infanteriegefechten...

Westlicher Kriegsschauplatz. In räumlich beschränktem Abschnitt lebte zeitweilig die Gefechts-tätigkeit auf. In der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

Berlin, 10. März. (Amtlich.) Von zurückgekehrten Unterseebooten sind neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42177 Bruttoregistertonnen verfrachtet und eine Prise von 1100 Bruttoregistertonnen mit Salpeter eingebracht worden.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

(Amtlich) Wien, verlaublich den 10. März: Westlicher Kriegsschauplatz. Bei dem vorgesternigen Angriff auf die Höhe Magyarus wurden 15 Offiziere und 991 Mann gefangen genommen. Die Beute beträgt 17 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer, 1 Granatwerfer und viel Munition...

Italienischer Kriegsschauplatz. Gefechtskämpfe und Fliegeraktivität waren im allgemeinen wieder lebhafter. Bei Görz wurde ein Caproni, der nächst St. Andrea niederging, von unserer Artillerie zerstört. Auf der Alma di Barcha (Südlich des San Pellegriental) drangen Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 74 durch Schneetunnel in die feindlichen Stellungen ein...

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Berat (Südwest) sonst unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalls-Leutnant.

Weiter wird in Wien verlaublich den 11. März: Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz. Die lebhafteste Artillerie- und Fliegeraktivität hielt namentlich in einigen Abschnitten der italienischen Front auch gestern an...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalls-Leutnant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 10. März: Mazedonische Front. Schwache Artillerietätigkeit an der gesamten Front. In Gegend von Bitola und Mlogna Gewehr-, Minen- und Maschinengewehrkampf. In der Ebene von Serece Patrouillengefechte. Eine englische Kompanie mit Maschinengewehren versuchte nach Artilleriepositionen in Richtung auf Gschiliff-Camp, südlich von Serece, vorzudringen, wurde aber durch Feuer zurückgeschlagen...

Türkischer Heeresbericht.

(Amtlich) türkischer Heeresbericht vom 10. März: Thrakien-Front. Seit gestern in die Konstantinopel- und Ispahan-Fronten heftig gemeldet. Ein von 5 feindlichen Bataillonen auf unsere Stellungen am Schufer des Agis gemachter Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Gegner durch unsere Feuer abgeblasen. Der Feind blieb zum Teil auf ungefähr 300 Meter Entfernung vor unseren Stellungen, zum Teil wurde er gewonnen, sich zurückzuziehen. — Kaukasus-Front: Die beiderseitige Patrouillen- und Gefechts-tätigkeit war stark. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

das die Reise trotz des auf der Fahrt sehr stürmischen Wetters ohne besonderen Zwischenfall verlaufen sei. Dem Kapitän Thomson und der Mannschaft habe Graf Bernstorff hohes Lob gezollt. Weder der Kapitän noch ein einziges Mitglied der Mannschaft habe auch nur ein einziges Mal unter den unangenehmen Umständen die Geduld verloren. Zeitungsberichterstattungen gegenüber habe sich Graf Bernstorff nicht über die deutsch-amerikanischen Beziehungen ausgesprochen, da er sich vier Wochen außerhalb der politischen Ereignisse befunden habe. Wie dem Berliner Tageblatt berichtet wird, hatte Graf Bernstorff eine längere Unterredung auf der deutschen Gesandtschaft und nahm dann das Mittagessen in der Wohnung des deutschen Gesandten ein. Wie die Passagiere des Frederik 8. erzählten, sei das Schiff während der 12 Tage seines Aufenthaltes in Halifax von 100 Soldaten an Bord bewacht worden. Vom Zollamt sei alles untersucht worden. Bei der Gräfin Bernstorff habe man nach geheimen Papieren zwischen den Schiffsohlen gesucht. Das Ergebnis der Zolluntersuchung sei jedoch höchst geringfügig gewesen.

Graf Bernstorff unterwegs nach Kopenhagen. Christiania, 12. März. Der Dampfer Frederik VIII mit dem Grafen Bernstorff an Bord ist nach Kopenhagen gefahren.

Wirkungen des Nordostkrieges.

Bern, 12. März. Laut Petri Pariksen habe Neville Chamberlain in einer Rede in Bradford erklärt, es sei vollkommen unmöglich, durch den Schiffsraum, welchen die Werften fertigmachen, die Tonnage zu ersetzen, welche den feindlichen U-Booten zum Opfer falle. Die einzige Lösung, welche man ins Auge fassen könne, sei die, die Einfuhrzölle noch weiter herabzusetzen.

Vern, 12. März. Laut Temps besprach der Zentralkongress der französischen Arbeiter am Freitag die Frage der staatlichen Seeversicherung gegen Kriegsschäden. Durch den von der Regierung in der Kammer eingebrachten Antrag auf staatliche Beteiligung von 5 Prozent für Dampfer und 4,5 Prozent für Segelschiffe könnte ein Ausgleich zwischen den Kosten und Einnahmen nicht erzielt werden. Andererseits müsse auf gesetzlichem Wege Abhilfe geschaffen werden für eine Lage, die auf die Lebenshaltung einen so schweren direkten Einfluss haben könne. Man stehe daher vor der Wahl, entweder eine obligatorische billige Staatsversicherung einzurichten oder neue Steuerungen auf sich zu nehmen.

Erschütterung der Wirtschaftsverhältnisse in Frankreich durch die englische Einfuhrbeschränkung. Berlin, 12. März. Ueber die zunehmenden Wirtschaftskrisen Frankreichs äußern die Blätter, daß durch die englische Einfuhrbeschränkung alle wirtschaftlichen Verhältnisse erschüttert würden.

Unterseeboote im indischen Ozean? Berlin, 12. März. Laut Berliner Tageblatt wird aus Tokio in russischen Blättern mitgeteilt, daß angeblich der Gerüchte über das Auftreten japanischer U-Boote im Indischen Ozean die japanischen Reedereien ihre Frachttarife erhöht hätten.

Eine außerordentliche Session des Kongresses. Die Handelskammer werden bewasnet. Frankfurt a. M., 12. März. Die Frankfurter Zeitung bringt eine Sabotagemeldung aus Washington. Wilson habe das Dekret betreffend die Einberufung des Kongresses auf den 18. März zu einer außerordentlichen Session untergezeichnet. Er habe das Marineministerium angewiesen, die Fahrzeuge bewasnen zu lassen. Wilson sei bei dieser Maßnahme vom ganzen Ministerrat unterstützt worden.

Deutschamerikaner gehen nach Mexiko. Berlin, 12. März. Unter Vorbehalt wird verschiedene Blättern mitgeteilt, daß viele Deutsche aus den Vereinigten Staaten sich auf mexikanisches Gebiet begeben hätten.

Keine bulgarische Note an Amerika. Sofia, 12. März. Die bulgarische Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, als ob die bulgarische Regierung eine Note an die Vereinigten Staaten gerichtet hätte, welche den Abbruch der bulgarisch-amerikanischen Beziehung unermesslich zur Folge haben würde, auf das förmlichste in Abrede zu stellen. In den letzten Tagen wurde in der amerikanischen Vertretung in Sofia noch dem Staatsdepartement in Washington eine Note überreicht. Es ist absolut falsch, daß die bulgarische Botschaft in Washington den Auftrag erhalten habe, seine Pässe zu verlangen.

Aus der türkischen Kammer. Konstantinopel, 12. März. Die Kammer hat die seit einem Monat in Kraft stehende Verordnung betreffend die Einrichtung einer Zentralkommission für das Ausfuhrwesen genehmigt. Hierauf verhandelte die Kammer über die Gesetzesverordnung betreffend die Einrichtung einer unter dem Vorsitz des Ministers des Innern stehenden Abteilung zum Einkauf von Getreide und zur Lebensmittelversorgung Konstantinopels und der Provinzen. Die Gesetzesverordnung wurde angenommen. Die Kammer hat nach einem Bericht des Kriegsministers über die militärische Lage einen Nachtragset von 15 Millionen Pfund zum Budget des Kriegsministeriums genehmigt.

Konstantinopel, 12. März. (Wiedlung der Depeschen-Agentur Milli.) Der von der Sinat-Front am Sonntag abend zurückgekehrte stellvertretende Oberbefehlshaber Ender Pascha äußerte in der Kammer gelegentlich der Besprechung des Kriegsbudgets über die allgemeine Lage u. a. die Verbündeten erwarten mit Ruhe die von dem Feinde vermittelte im kommenden Frühjahr auf irgend einer Front gefasste Offensive. Ueber das von den Mittelmächten ebenfalls geplante Vorgehen müsse er Schweigen bewahren. An der Sinat-Front, bezugnehmend im Kaukasus sei die Lage unverändert. An der Westponton-Front seien die Streitkräfte gegen den Nordostkrieg zurückgegangen, an der Persischen Front seien sie gegen Armanak zurückgezogen worden. Die Vertiefung der Meerengen und der Kiste sei nie gefährdet gewesen. Man dürfe vertrauen, den endgültigen Sieg zu erringen.

Widerwärtige Schärze des Danks auf England. Berlin, 12. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die Pflege des Dankschaffens in England, der widerwärtig gemeine Ton, in welchem einige der angesehensten englischen Blätter diesen Haß unauffällig schürten, lasse immer mehr staunen machen. Den neuesten Anlaß biete das Bekanntwerden des deutschen Vorschlags an Mexiko. Dazu schreibt ein Blatt, Deutschland habe überall Verschönerungen angezettelt. Man nehme sogar an, daß es die Ermordung des Erzherzogs von Oesterreich veranlaßt habe, um den Krieg zu beginnen. Es ergebe sich für die gesamte Welt der zwingende Schluß, mit Deutschland dürfe nicht Frieden geschlossen werden, ehe es nicht völlig besiegt am Boden liege.

Was Zeppelin so volkstümlich machte. war nicht zum wenigsten der rastlose Eifer, mit dem er dem ersehnten Ziele entgegenstreifte. Was ihn hernach aber so fest in aller Herzen verankerte, war das Bewußtsein, daß, wie er für die Allgemeinheit seines Vaterlandes arbeitete und wirkte, die ganze breite Menge seiner Volksgenossen, ungeachtet aller Unterschiebe von Rang und Klassen, hinter ihm stand in dem festem Entschluß, seinem Willen zum Siege zu verbleiben. Was vor zehn Jahren noch unmöglich schien, ist nun ein langem herrliche Wahrheit geworden: das Vertrauen seines Volkes trägt das Werk des verstorbenen Grafen. Als gänzenbe herrliche Mahnung steht die Botschaft

Zeppelins vor... Wie ein... unsere Zeit... die letzte Kraft... nicht flüchtet... ter beweisen... nicht, indem... als heute, wo... Zeppelins... hand luntten... gisse geliehen... hat. Auch da... Mittel, wie sie... Es... Es... und hier... streitgenische!... bewirken, daß... kann, daß nicht... zu lägen. In... Zeppelins mag... richtig zu ehre... Aus de... * Kein... stelle schreibt... nicht verbreitet... den an sie en... Zeppelins in... Zukunft... auf einem... Art von... Zeppelins... wieder einform... * Decen... Strafe, der... Zeppelins... die 13jährige... worden war, H... wurde ein... auf der... unbekannter... namens... Zeppelins... Zeppelins... auch zu der... von der... auf den Kopf... doch verwickel... verschiedene... händiges Gefä... die Schärpe... hat gefas... wichtige... Witten Geld... Uhr in den... von denen er... die Schärpe... Baumann in... sie mit einem... die Bodenkasse... entnahm.

Aus de... * Kein... stelle schreibt... nicht verbreitet... den an sie en... Zeppelins in... Zukunft... auf einem... Art von... Zeppelins... wieder einform... * Decen... Strafe, der... Zeppelins... die 13jährige... worden war, H... wurde ein... auf der... unbekannter... namens... Zeppelins... Zeppelins... auch zu der... von der... auf den Kopf... doch verwickel... verschiedene... händiges Gefä... die Schärpe... hat gefas... wichtige... Witten Geld... Uhr in den... von denen er... die Schärpe... Baumann in... sie mit einem... die Bodenkasse... entnahm.

Von... Kriegs... Rußland wur... 2. Klasse ausge... Friedrich-August... vor seiner Einbu... G. J. Gutfreund... Kreuz wurde fe... legt bei der... Maschinen... Straße 80 wohn... * Meißner... der Reichshulab... dem Vorsitz des... Direktors Herrn... Schüler und... melbet, es... werden. Es...

Beppelins vor aller Augen, nicht nachzulassen, wo es gilt, einem Guten durch die rasche und entschlossene Tat zur Verwirklichung zu helfen.

Wie ein Motto paßt der Lebensinhalt Beppelins in unsere Zeit hinein. Heute, wo Schicksalsstürme von allen Seiten drausen und das feste Gebüde des Deutschen Reiches mit wütendem Sturmwind umwehen, heute, wo die letzte Kraft und der letzte Wille sich anspannen müssen, um die Entscheidung so herbeizuführen, wie sie dem siegreichen Bewinger der Miste gelang, mag jeder deutsche Gedanke sich noch einmal an der Baher Beppelins - der Willenskraft erinnern, die alle Tücken der Objekte niederzwang. Wir haben es bewiesen, in 83 Monaten rühmlichen Krieges, daß wir von der Art Beppelins sind, die Schwierigkeiten weise berechnen, aber nicht fürchten, die immer eingebaut ist, daß dort, wo ein Wille ist, auch ein Weg sein muß. Wir müssen es weiter beweisen, in jeder Art und in jeder Beziehung wollen wir des Erbes, das uns der Alte vom Boden des hinterließ, würdig sein. Große Männer ehrt man nicht, indem man ihr Gedächtnis feiert, sondern indem man ihren Taten nachlebt. Wann anders hätte wir es besser beweisen können, daß wir dieses Willens sind, als heute, wo ganz Deutschland es abermals zeigen soll, daß seine Männer und Frauen die selben noch sind, denen Beppelins bis zu seinem Tode glänzende Vorbilder besaß. Gaben sie damals dem Grafen, als er allein stand inmitten des Unglücks ihre freudige und taustätige Hilfe gelassen, so mögen sie heute dieselbe Hilfe dem Lande leisten, dem Beppelins sein Lebenswerk gewidmet hat. Auch das Reich steht allein, auf sich selbst angewiesen. Nicht im Unglück, aber einer Welt von Feinden gegenüber, die sein Unglück wollen. Es braucht Mittel, wie sie Beppelins einst brachte, um sein Ziel zu erreichen. Es braucht dieselbe vaterländische Begeisterung, die Beppelins einst in die Höhe zum Erlolge trug. Es braucht wie damals der württembergische Graf Weib und nochmals Geld, um alles zum Guten führen zu können. Und hier es im Jahre 1908 Nationalspende, die das deutsche Volk zusammendrängte, so heißt es heute: Kriegsanleihe! Welche haben bewirkt und sollen es heute bewirken, daß deutscher Wille sich siegreich behaupten kann, daß nichts in der Welt ist, einen deutschen Entschluß zu lähmen. Im Zeichen Beppelins steht die höchste Kriegsanleihe des Deutschen Reiches. Im Gedanken an Beppelins mag das deutsche Volk dem Reiche gegenüber seine Pflicht erfüllen. Dann zeigt es, daß es Gelden richtig zu ehren versteht!

Aus dem Königreich Sachsen.

Kein Fleisch für Festlichkeiten. Die Reichsfleischstelle schreibt uns: Eine Berliner Zeitung hat die Nachricht verbreitet, die Reichsfleischstelle habe zwar abgelehnt, den an sie eingehenden Anträgen auf Ueberweisung von Fleisch für Festlichkeiten zu entsprechen, aber versagt, daß in Zukunft Fleischzulagen für die Feier der goldenen Hochzeit bewilligt werden sollen. Diese Nachricht beruht auf einem Irrtum. Die Reichsfleischstelle hat für keine Art von Festern, auch nicht für die der goldenen Hochzeit, Fleischzulagen zugelassen. Besondere Gesuche, die immer wieder eintreffen, sind zwecklos.

Desen. Der Raubmord in der Mathildenstraße, der sich am 4. August vorigen Jahres in der dortigen Reichsbibliothek von Hellmann ereignete und wobei die 17jährige Verkäuferin Johanna Schöppe ermordet worden war, ist nunmehr aufgeklärt worden. Am Freitag wurde ein ähnlicher Mordfall in einem Sigaretengeschäfte auf der Granaer Straße ausgeführt. Hier hatte ein unbekannter Sigaretten gekauft und den Geschäftsinhaber namens Friedrich Permer mit einem Hammer zu Boden geschlagen. Der Ueberfallene stürzte nach Hilfe, so daß der Mörder entflo. Der Polizei gelang es, den Attentäter in einem Hofraum hinter einem Fischgerägen versteckt aufzufinden. Er wurde als der 21jährige Mechaniker Friedrich Adler aus Meiselschlag gefasst, bei dem sich auch der Hammer vorfand. Adler wurde nun gestern auch zu der Mordangelegenheit Schöppe verurteilt, wobei ihm der ihm besorgende Kriminalbeamte die Mordtat auf den Kopf zusagte. Adler leugnete zunächst leinlich, doch verwickelte er sich nach mehrstündigem Verhör in verschiedene Widersprüche und legte schließlich ein vollständiges Geständnis ab. Am 4. August 1916 hatte er die Schöppe von seinem Fenster aus beobachtet und den Mord gefasst, sie zu berauben, so er sei 2 Tagen keine richtige Nahrung genossen habe, weshalb er sich mit allen Mitteln Geld verschaffen wollte. Er ging kurz nach 8 Uhr in den Laden und ließ sich einige Bücher vorzeigen, von denen er einen Kriminalroman auswählte. Während die Schöppe den von ihm angegebenen Namen Fritz Baumann in das Kundenbuch eintragen wollte, schlug er sie mit einem Hammer auf den Hinterkopf und plünderte die Ladenkasse, der er 2 Mark und einige Kleinmünzen entnahm.

Von Stadt und Land.

Kriegsanweisungen. Der Unteroffizier Wilhelm Kuhlmann wurde am 2. März mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, derselbe ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber. Herr Kuhlmann war vor seiner Einberufung als Galvaniseur bei der Firma G. J. Gutschmuth u. Co. tätig. Mit dem Eisernen Kreuz wurde ferner der infolge Verwundung entlassene Leutnant der Reserve Hermann von Lorenz u. Co. beschäftigt. Maschinenmeister Wilhelm Mittelbach, hier, Waldstraße 30 wohnhaft, ausgezeichnet.

Reisprüfung in der Realschule. Die Reisprüfung der Realschulabiturienten fand am 9. und 10. März unter dem Vorsitz des zum königlichen Kommissar ernannten Direktors Herrn Studierrat Prof. Dr. Goldhan statt. 50 Schüler und Schülerinnen hatten sich zur Prüfung gemeldet, es konnte ihnen allen die Reise zugesprochen werden. Es erhielten im Betragen 4 1/2, 4, 1b und 1 II.

in den Leistungen 4 Ib, 4 IIa, 10 II, 17 IIb 9 IIIa und 8 III. Die feierliche Entlassung der Reiflinge findet Donnerstags, d. 16. März, vormittag 1/9 Uhr im Festsaal der Realschule an der Sabelsbergerstraße statt.

Auszeichnungen für Altpflegerinnen. Am vergangenen Freitag wurden den Schülerinnen Böcker und Heidel der hiesigen Altpflegerinnen durch den Vorsitzenden des Altpflegervereins, Herrn Bürgermeister Hofmann, das ihnen von der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau für Fleiß und gutes Verhalten verliehene Belohnungszeugnis vor versammelten Schülern in feierlicher Ansprache ausgehändigt.

Hauptversammlung. Seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung hielt gestern der hiesige königl. Sächs. Militärverein im Gasthaus Kronprinz ab. Aus den Berichten sei kurz hervorgehoben, daß der Verein gegenwärtig 393 ordentliche 1 außerordentliches und 16 Ehrenmitglieder zählt. Die Vereinskasse hat im verfloffenen Jahr einen Zuwachs von 784 Mark erfahren. Das Vermögen hat die Höhe von über 15000 Mk. erreicht. Die Frauensektion hat eine Mehreinnahme gegenüber 200 Mk. im letzten Jahre zu verzeichnen. Für 25 jährige Zugehörigkeit zum Verein wurden dem Kameraden Hermann Rudorf, Richard Wilmanns, Oskar Günther und Hermann Schäfer die Jubiläumsschleife unter entsprechenden Worten überreicht.

Saatgut und Sämereien. Die Landwirte sind eifrig bemüht, die zur Ernährung des Volkes erforderlichen Maßnahmen für dieses Jahr zu treffen und die wichtigsten und ergiebigsten im großen anzubauen. In erhöhtem Maße als bisher sind wir dieses Jahr auf den Getreide angelegentlich. Deshalb müssen vor allem die Ackerbauvereine, Industriearbeiter, Schrebergartenvereine usw. hier durch eifrige Mitarbeit den Gemeindevorstand auf das lebhafteste und gewissenhafteste zu fördern bestrebt sein. Damit der rechtzeitige Anbau gesichert wird, ist der schnelle Bezug von Sämereien erforderlich. Nichts davon darf aber verloren gehen, da Mangel an Samen besteht. Gemeinshaftlicher Bezug und sparsame Verteilung, unermüdbare Sorgfalt bei der Aussaat ist daher dringend erforderlich. Wegen der Beschaffung von Sämereien wenden sich die Vereinigungen am besten schnellst an ihre Kommunalvorstände, die ihnen auch sonst gern mit Rat und Auskunft zur Seite stehen werden.

Abkürzungen. Ueber Form und Inhalt des Abkürzungsbescheinigung, dessen nach dem Hilfsdienstgesetz die Hilfsdienstpflichtigen beim Wechsel der Arbeitsstelle bedürfen, besteht in den beteiligten Kreisen noch vielfach Unkenntnis. Es ist vor allem zu beachten, daß dieser Abkürzungsbescheinigung etwa an die Stelle des schon bisher nach den Vorschriften der Gewerbeordnung zu erteilenden Abgangszeugnisses tritt. An den Bestimmungen über dieses Abgangszeugnis ist vielmehr durch das Hilfsdienstgesetz nichts geändert worden; es ist also genau in derselben Weise wie bisher weiter zu erteilen. Neben ihm ist dem Hilfsdienstpflichtigen auf einem besonderen Blatte der Abkürzungsbescheinigung zu erteilen. Der wesentliche Inhalt des Abkürzungsbescheinigung besteht in der Bescheinigung, daß der Hilfsdienstpflichtige die Beschäftigung mit Zustimmung des Arbeitgebers aufgibt. Es empfiehlt sich durchaus, diese Worte des Bescheinigung im Abkürzungsbescheinigung zu gebrauchen und nicht wie vielfach geschieht, durch andere Wendungen zu ersetzen mit denen der Arbeitgeber das Bescheinigung glaubt in Wirklichkeit aber nicht ausdrückt. Nicht genügt z. B. die häufig vorkommende Wendung, daß der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis ordnungsmäßig gelöst hat; noch weniger folgt die Zustimmung des Arbeitgebers zur Ab-

lung des Arbeitsverhältnisses daraus, daß er dem Hilfsdienstpflichtigen ein günstiges Abgangszeugnis ausstellt. Neben der Bescheinigung, daß der Hilfsdienstpflichtige die Beschäftigung mit Zustimmung des Arbeitgebers aufgibt, muß der Abkürzungsbescheinigung Namen oder Firma des Arbeitgebers, weiter Ort, Straße und Hausnummer der Beschäftigungsstelle, wo der Hilfsdienstpflichtige zuletzt tätig war, sowie die Dauer der letzten Beschäftigung angegeben. Der Abkürzungsbescheinigung ist unweigerlich jedem Hilfsdienstpflichtigen auszustellen, sofern das Beschäftigungsverhältnis durch den Arbeitgeber aufgelöst wird, gleichzeitigig ob der Betrieb des Arbeitgebers ein Hilfsdienstverbot ist oder nicht. Ebenso ist der Abkürzungsbescheinigung vom Arbeitgeber zu erteilen, falls er seine Zustimmung zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses gibt. Der neue Arbeitgeber hat dem Hilfsdienstpflichtigen den Abkürzungsbescheinigung abzunehmen und ihn bei späterer Lösung des neuen Arbeitsverhältnisses dem Hilfsdienstpflichtigen - im Gegensatz zu dessen sonstigen Papieren - nicht zurückzugeben. Vielmehr ist es nunmehr seine Sache, dem Hilfsdienstpflichtigen seinerseits einen neuen Abkürzungsbescheinigung auszustellen, sofern das Beschäftigungsverhältnis durch ihn selbst oder mit seiner Zustimmung gelöst wird. Vorschriftenmäßige Abkürzungsbescheinigung wird in unserer Geschäftsstelle vorrätig gehalten.

Ueberlassung dienunbrauchbarer Pferde. Die vielfachen an das Kriegsministerium und die stellvertretenden Generalkommandos gelangenden Gesuche auf käufliche Ueberlassung von dienunbrauchbaren Pferden geben dem Kriegsministerium Anlaß, darauf hinzuwirken, daß sämtliche dienunbrauchbaren Dienst- und Reiterpferde dem Landeskulturrat für das Königreich Sachsen überwiegen und von diesem verteilt werden. Alle bei den genannten Behörden oder anderen militärischen Stellen eingehenden derartigen Anträge werden ohne Rücksicht auf die Vermerke dieser Stelle überwiegen werden. - Vom Landeskulturrat wird uns hierzu noch gemeldet: Von Landwirten, die in letzter Zeit zum Pferdeverkauf in die Verkaufsstellen des Landeskulturrates eingeladen worden sind, werden vielfach Klagen laut über die unzulängliche Beschaffenheit der angebotenen Tiere und die außerordentlich hohen Preise für sie. Der Landeskulturrat kann sich der Berechtigung dieser Klagen nicht verschließen, war aber zu seinem Bedauern nicht in der Lage, bei dem ersten Transport dieser Pferde an der Sachlage etwas zu ändern, da sie vom Generalgouvernement Warschau überwiegen wurden und auch die Preise von dieser Stelle festgesetzt worden sind. Durch eindringliche Vorstellungen des Landeskulturrates bei maßgebenden Stellen ist es gelungen, daß die weiteren den Transporte zu wesentlichen billigeren Preisen überlassen wurden und dazu abgegeben werden konnten.

Schwarzenberg.

Hygiene-Ausstellung Mutter und Säugling. Die Ausstellung erfreut sich, wie an allen seither besuchten Orten auch in Schwarzenberg reger Teilnahme. Die tägliche Besucherzahl nimmt rasch zu, sodaß es zu bedauern ist, die von vielen Seiten erwünschte Verlängerung nicht erhalten zu können. Es wird schon jetzt aufmerksam gemacht, daß der Schluß der Ausstellung am 18. März unweigerlich abends 7 Uhr anderweiter Verpflichtung wegen stattfinden muß. Für die nächsten Tage haben sich namhafte Vereine zu gemeinsamen Besuch angemeldet. Vorträge und Vorträge finden öfters statt; die Ausstellungsleitung gibt auf telefonischen Anruf (Schwarzenberg Nr. 14) jeden gewünschten Bescheid.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. Es werden gebraucht

Männliche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft.

Meldungen sind zu richten an die zuständige Hilfsdienstmeldestelle. Der Meldung ist beizufügen der Abkürzungsbescheinigung, auf dem der bisherige Arbeitgeber vermerkt haben muß, daß der Austritt aus seinen Diensten mit seiner Zustimmung geschehen ist. War der Bewerber in den letzten Tagen nicht als Arbeitnehmer tätig, so hat er dies nachzuweisen, zum Beispiel durch Krankenkassenbuch, Quittungskarte oder ein polizeiliches Zeugnis.

Kriegsamtsstelle Leipzig.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats März zahlen wir nur an folgenden Tagen aus: Donnerstags, d. 15. März 1917: Buchst. A norm. 8 Uhr; B 1-80 norm. 1/9; B 80-Ende norm. 9; C D E norm. 1/10; F norm. 10; G norm. 1/11; H norm. 1/12; J nachm. 3; K norm. 1/4; L norm. 1/5. Freitags, d. 16. März 1917: Buchst. M norm. 8 Uhr; N O P Q norm. 1/9; R norm. 1/10; S 1-80 norm. 10; S 81-180 norm. 1/11; 181-240 norm. 11; 241-Ende norm. 1/12; T nachm. 3; U V norm. 1/4; W norm. 4; X Y Z norm. 1/5.

Wer diese Reihenfolge nicht einhält, hat zu gemäßigten, das er zurückgewiesen wird. Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Verurteilung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Pensionierung bez. 12. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort,

spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden. Die Quittungskarte ist vorzulegen. Zustelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Döllingstraße, Gedächtnis, Zimmer 25. Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Des Rat der Stadt.

Höchste Preise für Speck und Wurstwaren.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 7. März 1916 über Höchste Preise für Schweinefleisch, Fett und Wurstwaren - Ergänz. Bekanntmachung vom 2. März 1916 Nr. 57 - wird für den Bezirk der königlichen Hauptmannschaft Schwarzenberg einschließlich des selbständigen Städte Aue, Eisenbach, Ullrich, Neustädtel, Eisenberg und Schwarzenberg mit Zustimmung der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau folgendes bestimmt: 1. Der Höchstpreis für ein Pfund Speck wird festgesetzt: a. bei frischem und geschältem Speck auf 2,30 Mk. b. bei geräucherter Speck auf 2,50 Mk.

a. den Preis für Speck aus der sogen. Hindenburg-Lende fest der Bezirksverband von Hall zu Hall fest. Dasselbe gilt für solchen Speck, der dem Bezirksverband sonst zur Verteilung zugewiesen wird.

2. An Wurst dürfen nur folgende drei Sorten hergestellt und zu folgenden Preisen für ein Pfund verkauft werden:

a. Blut und Gederwurst

1. Sorte: in ganzen Würsten zum Preise von 2,20 Mk. im Anschnitt zum Preise von 2,40 Mk.

2. Sorte: in ganzen Würsten und im Anschnitt zum Preise von 1,80 Mk.

b. Brühwurst und zwar Knoblauchwurst in ganzen Würsten zum Preise von 1,80 Mk. im Anschnitt zum Preise von 2,00 Mk.

c. Wurst zum Rohessen und zwar Riehwurst in ganzen Würsten zum Preise von 2,60 Mk. im Anschnitt zum Preise von 2,80 Mk.

Bei kleineren ganzen Würsten im Gewichte bis zu einem Pfunde dürfen die für Wurst im Anschnitt festgesetzten Preise zu Grunde gelegt werden.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der oben erwähnten Bekanntmachung vom 7. März 1916 in Kraft, die nunmehr auch auf die Stadt Schneeberg ausgedehnt werden.

Schwarzenberg, Aus, Eisenhütten, Löbnitz, Neustädtel und Schneeberg, den 11. März 1917.

Die Königl. Amtshauptmannschaft und die Stadträte der obgenannten Städte.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Stellvertreters des Herrn Reichsfiskus vom 16. November 1916 über Saatkartoffeln wird folgendes bestimmt:

1. Auch die Ausfuhr von Saatkartoffeln aus dem Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist nur mit Genehmigung des Bezirksverbandes Schwarzenberg zulässig.

Wer Saatkartoffeln an Landwirte innerhalb des Bezirksverbandes abgeben will, hat unter Angabe von Menge und Empfänger um Ausstellung einer Bescheinigung durch den Bezirksverband nachzusuchen. Vor Ausstellung dieser Bescheinigung darf die Abgabe der Kartoffeln nicht erfolgen.

Zurückverhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Schwarzenberg, den 10. März 1917.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Gelmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender und guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Emil Gustav Weiß

in seinem 54. Lebensjahre ruhig und sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an die tieftrauernde Gattin nebst Kindern und alle übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 15. März mittag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Mehnertstr. 8, aus statt.

Hast viel gelitten bei Lebenszeit, Nun ruhe sanft in Ewigkeit!

AUE, Löbnitz, Meissen und im Felde, den 12. März 1917.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Gross-, Urgross- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Gustav Hermann Frisch

In tiefem Schmerze zeigen dies an die trauernden Kinder.

Aue und Planitz, den 12. März 1917.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 14. März mittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstr. 38, aus.

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgezeichnete Frauenhaare
läuft stets der Obige.

Für meine VADEREI fleißige und gewissenhafte

Frau,

im Schreiben bewandert, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Christian Gerstner,
Aue, Reichstr. 50.

Mitt. Mädchen
schon geb., sucht Aufwartung.
Zu erst im Auer Tageblatt.

Ehrliche, saubere

Kriegerfrau

ab. Mädchen als Aufwartung für Vormittag gesucht.
Schneeberger Str. 60, 2.

Saubere

Aufwartefrau

für einige Vormittagsst. ges.
Zu erst im Auer Tageblatt.

Modernes geräumiges

Einfamilien-Wohnhaus

mit Garten
zu kaufen gesucht.
Angeb. erbitte unt. N. Z. 958 an die Geschäftsst. d. Btg.

Verloren wurde am Sonntag abend vor mittag von einem Konfirmand, eine Geldbörse mit Inhalt. Der Finder wird gebeten, selb. geg. Belohn. in der Postleimwage abzugeben.

Herzlichen Dank

für die vielen ehrenden Beweise und Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres unvergesslichen Schwiegersohnes und Vaters

des Obermatrosen-Artilleristen

Hugo Hüthel

aus Blauenthal. Besonders Dank Herrn Fabrikbesitzer Curt Bauer in Aue für die vielen Wohltaten, sowie seinen Herren Vorgesetzten und seinen lieben Kameraden der 1. Marinebatterie für die große Spende für seine Kinder.

Die trauernden Hinterbliebenen
Anton Richter und Frau als Schwiegereltern
Elsbeth und Alice Hüthel als Kinder.
AUE, Eisenstock und im Felde.

Bekanntmachung

Infolge der zur Zeit wesentlich erschwerten Ausübung der ärztlichen Praxis haben Bestellungen für Hausbesuche, die nicht spätestens bis 10 Uhr Vormittag aufgegeben werden, keinen Anspruch auf Berücksichtigung an demselben Tage, ausgenommen sind plötzlich eintretende Erkrankungen oder Unglücksfälle.

Der ärztliche Bezirksverein.

Apollo-Licht-Spiele

Dienstag u. Mittwoch wieder geöffnet!

Gastspiel von La Synd in dem Saktigen Lustspiel

„Die vertauschte Braut.“

Als Sensation vom Tage!

Unter heisser Zone.

Großes Sensations-Schauspiel in 6 Akten.
Eine Schilderung tollkühner Abenteuer des Kapitäns Oliver Paer auf seiner Seereise an Bord des Dampfers „Rotterdam“.

Täglich Anfang 1/27 Uhr.

4-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.
Wettinerstraße 33, am Wettinplatz.

Ein Geschirrführer

gesucht.
Baumelster Arthur Bochmann, Aue.

Fleißiges und zuverl. Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt sucht und erbittet Angebote
von Anna Beuchelt, Eisenstock.

Tüchtige Schneiderinnen

werden gesucht im
Kaufhaus Max Weichhold.

Wir suchen zu kaufen:

Rüppelspizen und Einsätze, Spizendecken, Ueberhandtücher, Wäschelein — Garnituren und Küchenartikel.
Bemerkte Offerten mit äußerster Briefen sofort erbitte, zwecks Reise nach dort.
Plaut & Reuter, Elberfeld.

Suche zu kaufen:

Einen Elektromotor

Zweiphasenwechselstrom, 10—15 PS., 110 Volt, an das 300 Volt Wechselstromnetz passend.
Frd. Scheller, Inh.: W. Wagner & C. Heins, Landwirtsch. Maschinenfabr., Niedermüschwitz, i. Erzgeb.

DANK.

Für die vielen liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen Säulein

Olga Haupt

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

AUE und im Felde, den 12. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Abkehrscheine

nach den Bestimmungen des Hilfswortengesetzes und wie vom Kriegsamt vorgeschrieben hält vorrätig

die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Eine frischmelkende Kuh u. Zughub
von zweien die Wahl steht zum Verkauf i. Bes. Haus Nr. 87.

Ein frischer, großer Transport, 3, 4 und 5 jähr. belgische schwere

Arbeitspferde

Stuten und Wallache, sowie 3 jährige Oldenburger Hengste sind eingetroffen, und stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa., am Bahnhof — Telefon Nr. 127, Amt Hohenstein-G.

Vorzügliche Pfeffermischung sowie Tropfenstärke (kein Ersatz) empfiehlt „Deutscher Brummer“, Schneeberg. — Vertreter werden noch angenommen.

R. Felzer, Stuttgart, Dannebergstr. empfiehlt selbes

Phot. Klapp-Kamera neu, 8x9 verkauft billig
Rsch. Dietrich jun., Eisenhütten i. Sa.

Cigarrenfabrikate
Probierladung von 8—12 Sorten von Mk. 00.— bis Mk. 80.—
Vertreter überall gesucht.

Nr. 59

Wettere H

Was engl

ischen Trupp

den Franzose

haben. Engl

Koys abgelöst

gehenden Wi

um Ablösung

Berücksichtig

Grenze polid

Sommefront

angefest, und

streng der W

schiffen Brod

die Engländer

übernommen:

Belloy, so da

lich der Son

ten Erfolge,

beiden Ufern

türlich nur

genüvung, B

planmäßig de

gestiftet wurd

länge nicht m

davor, wie je

wurden und n

im Vergleich

englischen Be

ten Miranar

lich davon G

elien 1500 v

deten und de

dem wird in

die englischen

von Vapaume

ben. Es geht

sich von Bucq

legt, nach S

schlich von B

haben die Eng

ren Geschäfte

verlassen nun

südtlich des

Ziel der engl

gedruckt wurd

durch Beschul

Weges von A

des ersten i

feinem Verha

die er verlitte

die Briten zur

der zwischen

von Peronne,

zucht. Die S

um Vapaume,

erleicht hiera

neuen, den B

noch im allge

Die

Agence S

aus ihrer

len. Die Ang

digen Ereign

trauen erwart

Die italie

Verichte von

der Stamba

feld, das di

aber auch rei

Geländes sei

set mehr von

Korrespondent

berte von ries

schlanmiges

Dinge verfin

nächsten Tagen

schwere Arbeit